

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Morf'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strauß in Neuenbürg.

Nr. 102.

Neuenbürg, Donnerstag, den 1. Mai 1924.

82. Jahrgang

Deutschland.

München, 30. April. General von Seckert weist kurzzeitig zu Befähigungswerten in München. Aus diesem Anlaß fand am gestrigen Abend in der Landeskommandantur ein großer Empfang statt, zu dem sich unter anderem der Ministerpräsident Dr. von Krieger, verschiedene hier weilende Minister, der Minister der Finanzen, der Präsident der Evangelischen Kirche in Bayern, der Polizeipräsident und verschiedene andere hervorragende Persönlichkeiten der Münchener Öffentlichkeit einfanden. Der Kommandant der Münchener Garnison veranstaltete hierbei eine Serenade. Am heutigen Vormittag findet in der Umgebung Münchens eine Feldübung der gesamten Garnison statt.

Berlin, 30. April. Nach einer amtlichen Statistik beläuft sich die Gesamtsumme der Erbschaften in Preußen infolge der Abbaumaßnahmen in Preußen auf 159 638 300 Goldmark, die der einmaligen Erbschaften auf 11 430 000 Goldmark.

Mordanschlag auf den württembergischen Innenminister Holz und andere Attentatspläne.

Mitte Februar 1924 erhielt die Tischele eine Reihe weiterer Mordaufträge für den Oberbezirk Südbauern.

1. Am 11. März 1924 wurden Boege und Margies von Neumann nach Heidelberg geschickt, um dort einen Kommunisten namens Jauche, welcher der Spitzel verdächtig war, umzubringen. Nach vollbrachter Tat sollte Boege nach Berlin zurückfahren und weitere Weisungen abwarten, während Margies in Jella-Mehlis einen Fabrikanten erledigen sollte, der angeblich die Partei um Geld betrogen hatte. Margies hatte für diesen Fall folgenden Plan entwickelt: Um jeden Verdacht, daß es sich um eine kommunistische Tat handle, von vornherein auszuschließen, wollte er einen Einbruch in die Wohnung des Fabrikanten vornehmen. Diesem selbst wollte er bei Nacht in seinem Bett den Hals abschneiden und dann einige Sachen mitnehmen, um einen Raubmord vorzutun. Als Boege sein Entschluß über diesen Plan ausdrückte, erklärte Margies ihm, er (Boege) habe noch etwas in sich, was dumme Menschen gewiss nicht tun würden. Das gebe es bei ihm nicht, bei ihm gebe es nicht lange Federlesens. An Jauche machten sich Boege und Margies unter dem Vorwand heran, sie kämen von Berlin im Auftrag der roten Hilfe, um Unterstützungsangelegenheiten für in Haft befindliche Genossen zu erledigen. Eine Nachprüfung, ob Jauche tatsächlich Spitzel sei, war Boege und Margies von Neumann ausdrücklich verboten worden mit dem Hinweis, daß die Zeitung selbst die Freifassung vorgenommen und der Verdacht sich bestätigt habe. Margies entwickelte den Plan, den Jauche bei erster sich bietender Gelegenheit niederzuschlagen, ihn womöglich in ein Vorderzimmer oder in einen Ankleidekammer auf einer Höhe gegenüber dem Heidelberger Schloß zu locken und dort die Tat auszuführen. Es hat sich jedoch bei den im Laufe der nächsten Tage erfolgten Zusammenkünften mit Jauche keine günstige Gelegenheit zur Ausführung der Tat. In Boege liegen auch erhebliche Zweifel darüber auf, ob Jauche in der Tat Spitzel sei. Boege ließ dies durch Moersner, der von Neumann am 16. Februar 1924 nach Heidelberg geschickt worden war, um sich nach dem Stand der Sache zu erkundigen, mündlich ausdrücken. Am 18. Februar erhielten Boege und Margies von Neumann die telegraphische Aufforderung, nach Stuttgart zu kommen, worauf sie dorthin abreisten.

2. Am 13. Februar 1924 fuhr Neumann in dem von Moersner geleiteten Kraftwagen nach Stuttgart mit dem Auftrag, den Kommunisten Heinrich Weibel, der ebenfalls als Spitzel verdächtig wurde und einen besonders gefährdeten Kriminalbeamten der Abteilung 4 des Polizeipräsidiums Stuttgart zu ermorden. Egon und Meus waren schon am 11. Februar 1924 dorthin vorausgeschickt worden. Die Tischeleute wurden bei Stuttgarter Genossen durch Vermittlung des Nachrichtenleiters für den Bezirk Württemberg, Diener, der schon vor der Ankunft der Tischele von deren Auftrag unterrichtet war, illegal einquartiert. Nachdem längere Zeit das Haus Weibels beobachtet worden war, wurde dieser am 21. Februar 1924 in einer eigens zu diesem Zweck einberufenen Sitzung der kommunistischen Fraktion des Fabrikarbeiterverbandes bestellt. Der Stuttgarter Genosse Leonie sollte den Weibel nach der Sitzung ein Stiefel weicht begleiten, um den wartenden Tischeleuten dadurch den Weibel kenntlich zu machen. Nachdem Leonie sich dann von Weibel verabschiedet hätte, wäre Weibel verfolgt und niedergeschossen worden. Dieser Plan scheiterte, nachdem alle Vorbereitungen verabredungsgemäß getroffen waren, daran, daß Weibel in der Sitzung nicht erschien. Am 22. Februar 1924 wurde ein zweiter Versuch, Weibel zu erledigen, unternommen. Ein Stuttgarter Genosse wurde in die Wohnung des Weibel geschickt, um unter irgend einem Vorwand festzustellen, ob Weibel zu Hause sei. Während dessen warteten Neumann, Boege und Margies in einer in der Nähe gelegenen Werkstatt, bis sie von König, der zwischen der Werkstatt und der Wohnung des Weibel die Verbindung herstellte, Nachricht bekamen. Dann sollten zwei von den vier unmittelbaren Beteiligten in die Wohnung des Weibel einbringen und ihn dort niederschlagen, während die beiden andern im Ganggang die Eicherung übernehmen. Nach vollbrachter Tat sollte Moersner, der in einer vorher vereinbarten Werkstatt saß, benachrichtigt werden und mit dem Kraftwagen abfahren. König sollte als Ortskundiger die Führung nach einem vereinbarten Ort außerhalb Stuttgarts übernehmen, an dem sie zusammen den Kraftwagen besorgen wollten. Dieser Plan, der ebenfalls genau vorbereitet war, scheiterte daran, daß die Ehefrau des Weibel dem Besucher keine Auskunft gab und ihm die Tür wies. Nach dem zweimaligen Mißlingen des Planes wurde vereinbart, eine günstige Gelegenheit abzuwarten, die aber dann infolge der am 28. Februar 1924 erfolgten Festnahme nicht mehr kam.

3. Neben diesen Vorbereitungen zur Ermordung Weibels wurde die Ermordung des oben erwähnten Kriminalbeamten

in Angriff genommen. Bei einer Beobachtung des Kriminalbeamten durch König und Egon wurde Egon von dem Beamten festgenommen, während König entkam. Zunächst wurde nun folgender Plan gefaßt. König hatte in Erfahrung gebracht, daß der Beamte stets in einer bestimmten Werkstatt der Altstadt in Stuttgart verkehren sollte. Ein Stuttgarter Genosse, der den Kriminalbeamten kannte, wartete auf ihn dort am 26. und 27. Februar 1924 je von 8-10 Uhr abends. Währenddessen hielten sich Neumann, Boege, Margies und König in einer benachbarten Werkstatt auf. Falls der Beamte gekommen wäre, sollte der Stuttgarter Genosse die andern benachrichtigen. Auf dem Rückwege sollte er verfolgt und in der Nähe der Markthalle von Boege mit einem Totschläger niedergeschlagen werden. König sollte ihm dann mit einem Rasiermesser den Hals durchschneiden. Neumann und Margies sollten die Deckung des Boege und König übernehmen und den Beamten womöglich in den auf der Rückseite der Markthalle befindlichen Schacht hinunterwerfen. Tatsächlich wurden bei der Festnahme im Besitz des Boege ein Totschläger und bei König zwei Rasiermesser vorgefunden. Der Plan scheiterte wiederum daran, daß der Beamte an beiden Tagen nicht in die betr. Werkstatt kam. Margies machte gelegentlich den Vorschlag, den Beamten durch zwei von ihm zu konstruierende Bomben zu erledigen. Eine große Bombe sollte an die Klafire seiner Wohnung gehängt werden und bei deren Öffnung explodieren. Margies wollte im Treppenhause eine kleine Bombe zur Explosion bringen, um durch deren Knall den Beamten zu veranlassen, die Klafire zu öffnen und im Treppenhause nach der Ursache der Explosion zu sehen. Neumann lehnte jedoch diesen Plan als zu bedenklich ab.

4. Am 22. Februar 1924 kam Neumann, und zwar beziehungsweise aus dem Gefühl heraus, er könne, nachdem er sich so lange in Stuttgart aufgehalten hatte, nicht ohne Befehl abreisen, auf den Gedanken, den württembergischen Innenminister Holz zu ermorden. Am nächsten Tag besprach er die Angelegenheit mit den Stuttgarter Genossen Diener und König, die den Minister Holz als den von der kommunistischen Partei beabsichtigten Mann bezeichneten. Daraufhin entschied Neumann, Holz werde erledigt, das beste Mittel ein politischer Erfolg für die demagogische Arbeiterpartei und besonders für die SPD. Durch König wurde die Fernschleimnummer des Ministers Holz festgestellt, worauf Boege im Auftrag des Neumann anrief mit dem Vorgehen, er sei Berichtshalter des „Berliner Tag“ und wüßte mit dem Minister eine politische Versprechung. Von Frau Minister Holz wurde ihm die Auskunft erteilt, ihr Mann sei außerhalb Stuttgarts und komme um 10 Uhr abends mit der Bahn zurück. Boege konnte ihn am Bahnhof abholen, er gehe zu Fuß nach Hause. Da jedoch die Attentäter den Minister nicht kannten und zu spät auf den Bahnhof kamen, unterließ das Verbrechen. Am 24. Februar 1924 Margies und König mit der Beobachtung des Ministeriums des Innern beauftragt, um festzustellen, wann Minister Holz aus- und eingehe. Am 25. Februar 1924 führte König die Tischeleute nach dem Photogenversuch Dirlinger, wo ein Bild des Minister Holz angefertigt war, damit sie ihn keinen lernen könnten. Daraufhin wurde die Beobachtung des Ministeriums des Innern aufgenommen. Der weiteren Tätigkeit der Mörderbande, die wie aus den vorgeführten Aufschrieben hervorgeht, noch eine Reihe „Fälle“ vorgezeichnet hatte, wie z. B. den inzwischen verstorbenen Hugo Stinnes und den Berliner Großindustriellen Borja, wurde durch die am 27. Februar 1924 erfolgte Verhaftung des Neumann und am 28. Februar der übrigen Tischeleute ein Ziel gesetzt und zwar in einem Zeitpunkt, wo die Mordpläne noch keineswegs aufgegeben worden waren. Die aussehenerregende Verfolgung der kommunistischen in den Straßen Stuttgarts und die dramatische Festnahme der Terrorgruppe, wie sich die Attentäter auch hießen, die in der Presse damals geschildert wurden, hat nun ihre nähere Erklärung auch für die Öffentlichkeit gefunden, die gerichtliche Abhandlung wird nicht ausbleiben. Die im Fall Neumann und Genossen getroffenen absolut zuverlässigen Feststellungen über die Mörderbande sind Beweis dafür, daß die kommunistische Partei vor keinem noch so gemeinen Mittel zurückzuckt, um ihr auf den gewaltsamen Umsturz gerichtete Ziel zu erreichen. Die Tischele ist nur ein kleiner Teil der kommunistischen Gesamtorganisation, die im Solde fremder Gewalttäter stehend mit dem Aufgebot aller ihr zur Verfügung stehenden Kräfte an einer der größten und gefährlichsten Verbrechen gegen den Staat arbeitet, welche die Geschichte kennt. Ihre haben Hochschulen und ihr wahres Gesicht der Öffentlichkeit und nicht zuletzt jenem bedröckten Teil der Arbeiterklasse zu zeigen, ist Aufgabe und Verdienst der vielverehrtesten sog. politischen Polizei.

Der „Häuserbund“.

München, 30. April. Ueber den Häuserbund, der bekanntlich unter der Reihe der Wahlvorschläge zur Reichstagswahl figuriert, macht der „Bayerische Kurier“ eingehend interessante Mitteilungen. Darnach ist Häuser der Wegler oder Vertreter einer französischen Chaufourierfirma gewesen, der die meiste Zeit seines Lebens in Paris verbrachte und während des Krieges in der Schweiz lebte. Nach dem Kriege entfaltete er, begünstigt durch den Zerfall der deutschen Valuta, eine ungeheure Reklame für sich. Er bezeichnete sich ohne Umschweife als den neuen Christus, der ungleich größer sei als der Weltbeiland, und beschäftigte mehr als einmal die Hochschulen und Juristen, von denen ihn die einen als Hochstapler, die anderen als Korren heseichneten. Einen Beitrag zu seiner Charakteristik gewährt vielleicht der folgende Befund des Wahlaustrafs des Häuserbundes. Es heißt da: „Wir garantieren in der ersten Woche nach Zusammentritt des neuen Reichstags den Sturz des heutigen Regierungssystems und die Aufrichtung der Selbstverwaltung, im ersten Vierteljahr nach Erreichung der Wahl die Räumung von Rhein und Ruhr, und innerhalb sechs Wo-

noten die Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa unter unserer (!) Leitung.“ Das solche Erklärungen im öffentlichen Leben überhaupt möglich sind, müste geradezu mittelalterlich an.

Das deutsche Handwerk zum Gutachten.

Hannover, 29. April. Der Vorstand des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks hat folgende Entschliessung gefaßt: „Der Vorstand des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Anerkennung des Gutachtens der internationalen Sachverständigen als eine geeignete Grundlage für die Verhandlungen zur Lösung des Reparationsproblems unbedingt von der Voraussetzung abhängig ist, daß die politische und wirtschaftliche Dohheit des Deutschen Reichs innerhalb des ganzen Reichsgebietes ungehindert wiederhergestellt wird und ungehindert erhalten bleibt. Insbesondere muß das besetzte Gebiet von der auf ihm lastenden wirtschaftlichen und politischen Bedrückung so schnell wie möglich befreit werden. Eine Lösung des Reparationsproblems wird selbstverständlich für die deutsche Wirtschaft Lasten im Gefolge haben, die auch das Handwerk in seiner Entwicklung schwer treffen werden. Daher fordern wir die Einschränkung berufständiger Selbstverwaltung in ausdehndem Maße, damit eine gleichmäßige, des wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des einzelnen Erwerbstheiles des deutschen Volkes angemessene Verteilung der Lasten erfolgt.“

Kommunistische Demonstrationspläne.

Die Kommunisten haben in Berlin ein Flugblatt verbreitet, in dem sie für den 1. Mai zu einer Demonstration im Lustgarten auffordern und 21 Treffpunkte angeben, von denen aus der Marsch in die innere Stadt angetreten werden soll. Es scheint ihnen also mit ihren Provokationsabsichten gegen das Verbot der Regierung ernst zu sein. Auch in der „Koten Fahne“ wird heute ganz unverhüllt unter der Parole: „Die Straße frei für die Arbeiter am 1. Mai!“ zu öffentlichen Kundgebungen aufgerufen. Wie der „Vorwärts“ zu dem kommunistischen Störungsplan erfährt, ist von den Kommunisten beabsichtigt, die Gewerkschaftsversammlungen am Vormittag so rechtzeitig zu beenden, wie möglich zu versetzen, daß die Teilnehmer noch an den geplanten Umzügen sich beteiligen können. Der „Vorwärts“ warnt die Angehörigen der sozialdemokratischen Partei dringend, den Forderungen der Kommunisten Folge zu leisten.

Ein niederträchtiger Verleumder.

Vor einiger Zeit machte in München ein Dr. Gansser aus Berlin von sich reden, indem er den Reichspräsidenten öffentlich einen Landesverräter nannte und dies damit begründete, Herr Obert habe 1918 den Munitionsarbeiterstreik angezettelt. Eine in München vom Reichspräsidenten eingeleitete Beleidigungssache endete, nachdem sich in der Beweisaufnahme die Unrichtigkeit dieser Angaben herausgestellt hatte, mit der Aufnahme des Strafantrages. Gansser verbreitete darauf einen offenen Brief, wiederholte seine Beschuldigung und erklärte sich bereit, den Wahrheitsbeweis anzutreten, was den Reichspräsidenten veranlaßte, erneut Strafantrag zu stellen, und zwar in Berlin, da Gansser dort seinen hängigen Wohnsitz hat. Seitdem ist Gansser aus Berlin verschwunden und hat es vorgezogen, der Vorladung des Untersuchungsrichters keine Folge zu leisten. Nach Feststellung des Gerichts hält sich Gansser in der Schweiz auf.

Ausland.

Paris, 30. April. „Matin“ meldet, Poincaré habe seinen Standpunkt beibehalten: es könne keine Änderung des Abstands eintreten, bevor die Deutschen nicht mit der Ausführung des Sachverständigenberichts begonnen hätten. Er wolle sich jedoch als befreundet erklären, wenn der Reichstag entsprechende Beschlüsse angenommen und die Reparationskommission ihr Einverständnis ausgesprochen habe.

London, 30. April. Die „Times“ melden: Morgans Londoner Unterhandlungen über die internationale Anleihe an Deutschland tragen rein informativ Charakter. Da über drei Viertel der neuen Anleihe sofort dem Reparationskonto zugeführt werden sollen und noch keine Räumung der Ruhr von Frankreich zu erreichen ist, verhält sich die Londoner Großfinanz entschieden ablehnend. Morgans will kommende Woche von Paris nach London zurückkehren, um die Verhandlungen fortzusetzen.

Washington, 30. April. In amerikanischen Bankerkreisen erwartet man die endgültige Regelung der Reparationsfrage für Juli.

Dubois lenkt ein.

Paris, 30. April. In dem Bund der französischen Industriellen sprach gestern der frühere Vorsitzende des Reparationsausschusses, Deputierter Dubois. Während Dubois in seiner Kammerrede die Reparationspolitik Poincarés durch noch weitergehende Sanktionsforderungen zu übertrumpfen suchte, predigt er jetzt Versöhnung. Er sagte: „Wenn wir uns nicht mit den Alliierten verständigen, sind wir mit Vernichtung bedroht.“ Dubois Frontwechsel läßt sich darauf zurückführen, daß im Bund der französischen Industriellen große Unzufriedenheit mit der bisher verfolgten Reparationspolitik herrscht.

Niedrige serbische Bevölkerung.

Das Deutsche muß es anerkennen, daß es sich von tieferen Bevölkerungszahlen befrenen ließ, wie der Vöse von Hundern. Täglich offenbart sich die niedrige Ornung seiner Feinde in neuen Abscheulichkeiten. Die deutschungarische Gemeinde Sagfeld mit mehr als 10 000 Einwohnern war an Südflavien gekommen, mußte aber jetzt an Rumänien abgetreten werden. Juvor aber ließen die Serben ihre Gemeinbeit an dem Orte mit. Durch unerhört hohe Steuern, die im letzten Augenblick eingehoben wurden, wurde ein Teil der Bevölkerung dem Ruin nahegebracht. Die öffentlichen Gebäude wurden dem

Anzeigenpreis

Die einseitige Zeitzeile abhören Raum im Bezirk 15, außer 20 Goldpfennig mit Zul.-Steuer. Kollekt.-anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte u. Anstuferteilung 200 Proz. Zeit. 50 Goldpfennig.

Bei größeren Aufträgen an-beredenber Rabatt, der im Falle des Nachvertrages hinlänglich wird, ebenso wenn Foklung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Bei Tarifveränderungen treten sofort alle frühere. Vereinbarung außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. hat telefonische Aufträge mit telefonischer Bestätigung abzunehmen.

April 1924.
g.
zlichen Teil-erlust meines rste, möchte Dank sagen. den Herren reiterschaft, aranzes, dem den Vielen, eten, sei denkt für die itigen Kran-

osten
me
hergestellt, ge- und Geschäfts- 1.95 p. Mtr.
Wäsche- u. Aussteuer- Artikel.

son's
ver
parson
ben

relle
edigniert,
tbarment
ard
Telefon 103.
ebinen,
gen, Artikel
on.

ffung Herrenal

Heutige Kurs	Boege Kurs
102	102
15	15
2,7	2,7
3,5	3,5
6,4	6,4
44,1	44,1
9,4	9,4
6,4	6,4
5,4	5,4
19,4	19,4
5,4	5,4
7,4	7,4
1,8	1,8
5,2	5,2
3,7	3,7
3,9	3,9
5,4	5,4
3,7	3,7
2,5	2,5
4,2	4,2
6,7	6,7

...trage genau an
...tragen durch
...weise, wie sie
...Verlangen vor
...Abstimmungs-
...sitzung streng durch-
...Wahlrecht seines
...berechtigten Ge-
...geben, hat so-
...Einrichtung der
...Wahlberechtigten
...Wähler einen
...besonderen,
...vor allem kann
...beredigten ein
...auf Wahltag
...Sanctuswahl-
...er eingetragen
...denn dann ge-
...seines Wahl-
...Geschäftsrei-
...bringender per-
...nahme an einer
...wegen Todes-
...Wahl-
...Angehöriger,
...Bergmä-
...Stimmzettel
...weiter ein Wahl-
...Auslegung der
...nung in einem
...ein Wahlberech-
...oder Schiedsrich-
...den Stimm-
...stifter gelegenen
...müsse nicht ein-
...er ohne sein
...wesenheit) die am
...eines Einspruchs
...den der aus dem
...den Reichstags-
...stern bestimmt,
...nen Aufsichtsbil-
...l ausstellen las-
...teil, der schrift-
...ändig zur Ab-
...die Gemeindebe-
...der Grund zur
...eller auf Erfor-
...eines Stimm-
...den der Ge-
...den Oberam-
...ttenberg.) Die
...sind ferner des
...Hins-
...im offenen Ge-
...der Eisenbahn
...Tübingen und
...Münster und
...September be-
...land, wo sie am
...lechten Quartier
...Eisenbahn bgn.
...Standorte zu-
...Münster,
...Saulgau und
...einen am Wa-
...Gannstatt) der
...den) Division
...lichtenabteilung,
...ng. 4. Rompag-
...15 000 Mann.
...Zufuhr an
...ende Offizier,
...ihn vor den
...neben seinem
...er sich hatten:
...im Werke und
...dem Komman-
...müssen selbe
...en Fall... zu
...abgeschliffen
...d, mit Behu-
...Genutz nach
...bedrohlichen
...den Meise
...u einer neuen
...schlaftrunken
...Hände glü-
...rief er aus,
...stadt, ist nie-
...süßer. „Opa
...sage da mich

Stuttgart, 30. April. (Ein tödlicher Schuß.) In einem Geschäftslokal der Kienlestraße machte sich eine Verkäuferin mit einer geladenen Selbstladepistole zu schaffen, wobei sich ein Schuß entlief. Das Geschick drang einer anderen Verkäuferin in den Unterleib und verletzte sie so schwer, daß sie nach kurzer Zeit an den Folgen der Verletzung starb.

Ueberronn, 30. April. (Weinversteigerung.) Zur letzten Weinversteigerung hatten sich recht viele Käufer eingefunden, besonders aus den Kreisen des Wittgenberges. Der Handel schloß. Es wurden Preise von 75 bis 100 Mark für das Dekkoltier erzielt. Gute, gepflegte Weine waren begehr.

Redarheim, 30. April. (Ein lebenskräftiges Geschlecht.) Das Geschick der Schadel, das hier weit verzweigt ist, hat von jeder eine angelegene Rolle gespielt. An Ostern fanden sich 7 Geschwister Schadel in voller Einigkeit zusammen. Diese und eine weitere in Ravensburg lebende, 88jährige Schwester haben in diesem Jahre ein Gesamtalter von 574 Jahren erreicht. Ein Bruder ist seit 1888 tot.

Dettingen, 30. April. (Die Herren der Straße.) Unterhalb der Eisenbahnbrücke bei der Eisenbahnfabrik stehen zwei Autos aneinander. Der Anprall war so hart, daß die Insassen in den Straßengraben flogen, ohne indessen ernstlich verletzt zu werden, die fahrerlose umklüppelte und schwer beschädigt wurden. Der in nächster Nähe arbeitende Straßewart ist wie durch ein Wunder dem Tode entgangen. Wie sich später herausstellte, handelte es sich um ein bayerisches und ein englisches Auto, in dem sich ein englischer Major von der Militärkommission befand, der offenbar auf dem Rünzinger Truppenübungsplatz „inspizieren“ wollte. Anderntags kamen mehrere Engländer mit einem Kraftfahrzeug an der Unfallstelle an und verließen den beschädigten Wagen. Der Bayer bekam bereits noch am gleichen Tag durch einheimische Fahrlaute Hilfe — Ebenfalls auf der Straße Dettingen-Kemhausen überrannte ein Auto einen Radfahrer, der aber mit einigen schweren Hautabrisuren und zerrißenen Kleidern davonkam. Die Nummer des Kraftwagens, der rücksichtslos weiterfuhr, konnte festgestellt werden.

Teitzing, 30. April. (Ein Unglück entronnen.) In dem bei Wellington verunglückten Malländer Schnellzug befand sich auch Studentin Mg von Teitzing, und zwar anfangs in dem ersten deutschen gabelfahrenden Wagen. Etwa 10 Minuten vor der Katastrophe verließ er auf das Anraten des Schaffners den Wagen, weil der Zug eine Stunde Verspätung hatte und er sonst den Anschluss an die Strecke nach Rürich nicht mehr erreicht hätte. Er begab sich in einen hinteren Wagen und entging so dem Unglück.

Baden.

Donaueschingen, 30. April. Das „Donaueschinger Tageblatt“ berichtet aus Offingen, daß ein Vater mit seinen 10 Söhnen auf einer Osterspazierfahrt zu Rad in der Krauerlei Gantler einkehrte und daß einer der Knäbchen beim Ausbruch sein Rad beschädigt vorwand, wodurch ein Streit entstand, der zu einer furchtbaren Schlägerei und Stecherei ausartete. Einige der Radfahrer wurden ins hiesige Krankenhaus verbracht. Ein Augenzeuge ergriff zur Schlichtung des Streites das gerade vor einer Schmeide stehende Rad eines Pfluges und schlug hiermit auf die Streiter ein. Der Streit dürfte nicht ohne gerichtliches Nachspiel bleiben.

Schriesheim, 29. April. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang hat sich auf der Landstraße bei Badensberg ereignet. Ein mit drei Personen (Vater, Frau und Sohn) besetztes umlenkbares Motorrad fuhr bei Nacht in rasendem Tempo zwischen die Räder eines entgegenkommenden, ebenfalls nicht beleuchteten Wagens. Die auf dem Motorrad sitzenden Personen, Vater und Sohn, erlitten schwere Verletzungen, an denen der Sohn gestorben ist. Der Fuhrer fuhr, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern, davon. Das nächste Häuschen ohne Licht, das auf dem Wege eine Unstille ist, hat schon oft schwere Unglücksfälle herbeigeführt.

Vermischtes.

Brand. In Steinheim bei Memmingen entstand durch Verschleifen eines Motors ein Brand im Anwesen der Landwirtin Witwe Wiedemann, der mit so rasender Schnelligkeit um sich griff, daß es nicht mehr möglich war, das brennende Haus zu retten. Außer dem Vieh konnte fast gar nichts mehr gerettet werden. Ein Kalb ist verbrannt. Die Wirtin, Mutter von 11 Kindern, erleidet einen sehr großen Schaden. U. a. sind auch die Küstern von 3 Kindern mitverbrannt.

Verwundeter Jugend. Wie die Blätter aus Landsberg an der Warthe melden, wurde in Reppen ein Reisender auf dem Weg zum Bahnhof von jungen Burschen überfallen und durch Dolchstiche lebensgefährlich verletzt. Ein Fuhrmann in Reppen wurde gleichfalls von jungen Burschen überfallen, schwer verletzt und beraubt. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Der deutschen Zeitung 400jähriges Jubiläum. Im Jahre 1534 wurde die erste deutsche Zeitung gedruckt. Es handelt sich dabei nicht um eine Zeitung im Sinn des heutigen Wortes, sondern um ein „Blatt“, das wie die „Coppen“ nach der Entdeckung Amerikas große Ereignisse auf dem Druckweg bekannt gab. Der Brief Columbus an den Schatzmeister Sanchez (1493), der die Entdeckung Amerikas schildert, wurde als erste „Coppe“ in allen Sprachen übersetzt und verbreitet! Die erste regelmäßig erscheinende Zeitung Deutschlands waren die „Relationen für Fürstentum und gedenkwürdigen Historien“, die erstmalig 1609 in Frankfurt herauskamen.

Die Suche nach den Schuldigen. In Wellington sind der Stationsvorsteher und der erste Beamte des Stellwerkes 2 durch die Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Die Verhaftungen erfolgten auf Grund des Berichtes des Untersuchungsausschusses über das Eisenbahnunglück.

Auf den Spuren einer Mädchenhändlerbande. Die Kriminalpolizei in Graz (Österreich) glaubt einer weitverzweigten Mädchenhändlerbande auf der Spur zu sein. Ein junges Mädchen in Wien mochte im Oktober v. J. die Bekanntschaft eines eleganten Mannes, der sie zu heiraten versprach. Er fuhr mit seiner Frau nach Triest, wo er und einige andere vornehm auftretende Männer das junge Mädchen neben drei anderen jungen Mädchen einige Monate eingesperrt hielten. Dieser Tage sollten die vier jungen Mädchen nach Brasilien gebracht werden; angeblich sollte dort die Hochzeit stattfinden. Dem Mädchen gelang es jedoch vor der Ueberfahrt, aus dem Hotel, in dem es eingesperrt war, zu entweichen und zur Polizei zu flüchten. Die Wiener und die Grazer Kriminalpolizei glauben, daß die jungen Männer Mitglieder einer weit verzweigten Mädchenhändlerbande sind, die ihr Unwesen namentlich in Deutschland, Österreich, der Tschechoslowakei und Italien treibt.

Vor dem eigenen Grab. Ein seltsames Erlebnis hatte ein früherer französischer Soldat Namens Zoglietti, der im Jahre 1914 in den Kämpfen bei Roville-aux-Chênes verwundet worden war und, als er zufällig in diese Gegend kam, die Gräber seiner früheren Kameraden aufsuchte. Er sah ein Grab, auf dessen Kreuz sein eigener Name und Bornaue, sein Geburtsort und die Nummer seines Regiments verzeichnet war. Man hatte ihn offenbar für tot gehalten und verdeckentlich seinen Namen auf das Grab eines seiner unglücklicheren Kameraden gesetzt.

44 000 Todesfälle der Pest in Indien. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Allahabad: 22 000 neue Pestfälle und 17 000 Todesfälle sind im Laufe der vergangenen 14 Tage im Bundesstaat verzeichnet worden. Die Zahl der Todesfälle seit Beginn des Jahres 1921 erhöht sich hiermit auf 54 000.

Handel und Verkehr.

Friedensstadt, 30. April. (Holzpreise.) Bei dem Nadelstammholzhändler des Forstamts Holzgraben, bei dem zusammen 608,54 Nm. Langholz-Fichten und Tannen zum Verkauf kamen, betrug das Gesamtergebnis 16 060 Mark. Schmitzholz 20 550 Mark gleich 128 Prozent. Bei dem Beiholzverkauf des Forstamts Holzgraben betrug das Gesamtergebnis 5439 Mark, der Gesamterlös 12 631 Mark gleich 232,2 Prozent.

Schweinepreise. Salingen: Zufuhr 145 Milchschweine. Preis für ein Stück 15—22 Mark. — Ellwangen: Zufuhr 150 Saugschweine. Preis pro Paar 30—35 Mark. — Heilbronn: Zufuhr 243 Milch- und 5 Käuferchweine. Erster kosteten 18—20, letztere 30—35 Mk. das Stück. — Laingen: Zufuhr 420 Saugschweine und 45 Käufer. Für erstere wurden 30—35 Mk., für letztere 60 bis 100 Mark pro Paar erzielt. — Ravensburg: Ferkel kosteten 18 bis 25 Mark, Käufer 35—40 Mk. — Saulgau: Zufuhr 91 Stück. Preis pro Paar Ferkel 40—56, Käufer 60—70 Mark. — In Buchau kosteten Kolben 400—500 Mark, Jungbrüder 180—230, das Paar Milchschweine 40—60 Mark. — In Waldsee wurden für ein Paar Milchschweine 50—60 Mark erzielt.

Fruchtpreise. Heilbronn: Preise pro Zentner Weizen 9,50 bis 10,20, Gerste 9,50—10,20, Haber 6,50—7,50 Mk. — Wengen: Es notierte Gerste 10, Haber 7,30 Mark der Zentner. — Waldsee: Preise pro Zentner: Korn 10, Gerste 9—9,50, Haber 6,50—7 Mark. — Heilbronn: Es notierten pro Zentner Gerste 9—10, Haber 7,30—8,50, Erbsen 15—16 Mark. — Reutlingen: Durchschnittspreise pro Ztr.: Weizen 10—12, Gerste 10—12, Haber 8—9, Haber Dinkel 8—9 Mk.

Neueste Nachrichten.

München, 30. April. Der Abgeordnete Jahnbrecher, der in einer Verlesung Auseinandersetzungen mit Kommunisten hatte, wurde auf dem Heimwege von Kommunisten überfallen und schwer mißhandelt.

Dortmund, 30. April. Der kommandierende General in Dortmund hat verfügt, daß anfänglich des 1. Mai Kundgebungen im Freien verboten sind. Versammlungen in Räumen dürfen nur nach vorheriger Genehmigung der Befehlshaberbehörde abgehalten werden.

Essen, 30. April. Der Fachsenverband hat den am 23. April gehaltenen Schiedspruch des Schlichters für Rheinland-Westfalen, der eine Lohnerhöhung im Bergbau um 15 Prozent vorschlug, abgelehnt.

Berlin, 30. April. Die Fingergewerkschaft deutscher Eisenbahnfahrbeamteter hat sich laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“, mit der Gewerkschaft deutscher Reichsbahnbeamteter zusammenschlossen. Die Vereinigung führt den Namen „Gewerkschaftsbund deutscher Reichsbahnbeamteter“ und wird als Groß-Organisation der Reichsbahnbeamteten anerkannt.

Indianapolis, 1. Mai. Mr. Gray, der Gouverneur des Staates Indiana ist zu 3 Jahren Gefängnis und 10 000 Dollar Geldstrafe verurteilt worden, weil er seinen Posten zur Förderung betrügerischer Pläne mißbraucht hatte.

Atlanta (Georgia), 1. Mai. Ein Diebstahl wurde gestern am frühen Morgen mehrere südliche Staaten heim. Bisher wurden 47 Tote und 130 Verletzte gemeldet, außerdem viele Vermisste. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt.

Wheeling (Virginia), 1. Mai. 97 Leichen von Bergarbeitern, die bei dem Bergwerksunglück am 28. April verstorben worden waren, sind aufgefunden worden.

Die Einäscherung Dr. Grifferichs.

Im Krematorium zu Mannheim fand Mittwochs nachmittags die feierliche Einäscherung der sterblichen Ueberreste des bei dem Eisenbahnunglück von Wellington ums Leben gekommenen Staatssekretärs a. D. Dr. Dörfelich und seiner Mutter statt. Der Einäscherung voraus ging eine eindrucksvolle Trauerfeier vor dem Krematorium, an der eine große Menschenmenge teilnahm. Auf den Stufen der Freitreppe des Krematoriums hatte die Studentenschaft der benachbarten Universitäten, der Mannheimer Handelshochschule und der Ingenieurschule in vollem Maße mit unisonierten Fahnen Aufstellung genommen. Unten hatten sich die vaterländischen Jugendverbände aus Süddeutschland mit ihren Fahnen formiert, hinter denen sich das Publikum anstaltete. Mit dem Beethovenischen Trauermarsch wurde die feierliche Stimmungsbildung eingeleitet. Alsdann hielt Konfirmand Dr. Fischer-Berlin, ein Freund der Familie Grifferichs, die Gedächtnisrede. Nach dem von dem Orchester gespielten Choral „Jesus, meine Zuversicht“ begann unter Niederlegung von Kränzen eine Reihe von Ansprachen. Reichsfinanzminister Dr. Luther überbrachte den Abschiedsgruß der deutschen Reichsregierung. Den Kranz für den Reichstag legte der Vizepräsident des Reichstags, Dietrich, mit der Widmung nieder: „Das Vaterland in Dankbarkeit seinem bis zum Tode getreuen Sohne“. Der Regierungspräsident der Pfalz, Mattheis, machte sich zum Dolmetscher der Gefühle der bayerischen und württembergischen Regierung. Eine Reihe weiterer Redner schloß sich an. Die Feier schloß mit dem niederländischen Dankgebet.

Der Wahlkampf in Bayern.

Für den Wahlkreis Franken sind 13 Reichstagswahlvorschläge eingegangen, deren hauptsächlichster wie folgt lautet: Vereinigte sozialdemokratische Partei 3 Namen, Spitzenkandidat Hermann Müller, Reichsminister a. D.; Deutschnationale Partei, 3 Namen, Spitzenkandidat Weisböck; UDR, 3 Namen, Spitzenkandidat Theodor Westphal, Rechtsanwalt; Zentrum, 3 Namen, Spitzenkandidat Oberlehrer Hofmann, Landtagsabgeordneter; Bayerische Volkspartei, 3 Namen, Spitzenkandidat Domkapitular Leitz; Deutsche Volkspartei, 1 Namen, General a. D. Karl Hans Schach; Republikanische Partei, 3 Namen, Spitzenkandidat Reaktor Karl Beyer; Deutsche Volkspartei, 3 Namen, Spitzenkandidat Dr. Roth, Justizminister a. D. in München; Deutscher Block (Demokraten), 3 Namen, Spitzenkandidat Wotobler Sparrer in Nürnberg; Kommunisten 3 Namen, Spitzenkandidat Parteisekretär Mayer, zurecht politischer Gefangener. Damit auch die Ideologen zu Worte kommen, tritt der Däuserbund mit 3 Namen und dem Weltbühnen Ludwig Christoph Häuser in Altona als Spitzenkandidat auf.

Die Bekämpfung der Pest.

Sveber, 30. April. Der Bürgermeister von Groß-Rüchlingen, Adalbert Ringel, Landtagskandidat der Deutschen Volkspartei der Pfalz, wurde von den Franzosen wegen unerlaubter Einreise verhaftet. Das Militärpolizeiregiment Kaiserlautern hat den Chauffeur Kullinger von Reims a. d. S. wegen Uebertretung der Verkehrsperre zu 150 Mark Geldstrafe und 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Als Begründung wird ausgeführt, daß er mit seinem Kollegen ein politisches Gespräch geführt habe. Die Befehlshaberbehörde in der Pfalz hat die Proklamation Internationale Verurteilung des Versailles Vertrages für das besetzte Gebiet verboten.

Ein Schilling des Generals de Wieg.

Münchweiler (Pfalz), 30. April. Wie bereits bekannt, hat General de Wieg wegen der Bekämpfung des Separatisten Martin Hellrich von Münchweiler und der Freilassung seines wegen Landesverrats rechtskräftig verurteilten Sohnes an die Regierung der Pfalz eine scharfe Note unter Androhung

von schweren Sanktionen gerichtet. Der Schilling des Generals de Wieg war früher Volksschullehrer, war wegen Sittlichkeitsverbrechen in Untersuchungshaft und mußte aus dem Schuldienst ausscheiden. Nach seiner Entlassung betätigte er sich als Geschäftsführer der Genossenschaftsfabrik in Münchweiler. In dieser Eigenschaft wurde er vom Schwurgericht Zweibrücken am 31. Januar 1911 wegen betrügerischen Bankrotts zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Mit einer am 12. September des Vorjahres ausgesprochenen Gefängnisstrafe von 2 Monaten wurden beide Strafen auf 3 Jahre 1 Woche Gefängnis zusammengesetzt. Ebenso wurden Hellrich die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Blutiges Feuergefecht zwischen Kommunisten und Polizeibeamten.

In der Nacht zum Montag waren in Gelsenkirchen von radikalen Elementen Sabotageakte auf einige Schachanlagen verübt worden. Die Polizei nahm verschiedene Verhaftungen vor. Die beiden Haupttäter hatten sich jedoch in einem Hintergebäude verbarricadiert. Als die Polizei zu ihrer Verhaftung schreiten wollte, wurde sie mit Feuer empfangen. Ein Polizeibeamter wurde auf der Stelle getötet, ein zweiter schwer verwundet. Das Gebäude wurde daraufhin von einem Polizeimannschutze regelrecht belagert. Weit mehr als hundert Schüsse wurden dabei aus dem Gebäude auf die anstürmenden Polizeibeamten abgegeben. Heute früh gegen 10 Uhr bestimmte das Feuer. Als das Gebäude von der Polizei genommen wurde, fand man die beiden Attentäter tot. Ihre ganze Munition war verschossen.

Kommunistischer Wahlterror in Berlin.

Berlin, 30. April. In der von etwa 1000 Teilnehmern besuchten Wahlversammlung der sozialistischen Partei in der Branderei Knighardt kam es gestern abend zu einer Schlägerei mit den zahlreich anwesenden Kommunisten, wobei etwa 15 Personen verletzt wurden. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und nahm mehrere Verhaftungen vor. Im Anschluß an eine Versammlung der Deutschsozialistischen Freiheitspartei in Oberschöneweide kam es zu starken Kubekörungen durch die anwesenden Kommunisten. Als die Polizei die Kommunisten aufforderte, das Lokal zu verlassen, leisteten diese Widerstand, so daß die Polizei von ihrem Gummiknüppeln Gebrauch machen mußte.

Zur Reichstagswahl.

liegen vor: 486 Kreiswahlvorschläge (gegen 296 im Jahre 1920) und 23 Reichswahlvorschläge (gegen 15). In den Kreiswahlvorschlägen sind 4514 und in den Reichswahlvorschlägen 428 Kandidaten aufgeführt. Die meisten Kandidaten (26) bringt der Wahlvorschlag Nr. 4 der Deutschnationalen Volkspartei im Wahlkreis 22 (Düsseldorf-DR) und die wenigsten, nämlich einen, der Wahlvorschlag der Zentrumspartei im Wahlkreis 11 (Mersburg). Unter den 23 Reichswahlvorschlägen enthält der Reichswahlvorschlag Nr. 15 des Däuser-Bundes nicht weniger als 50 Namen.

Sofortige Bildung der Organisations-Komitees.

Paris, 30. April. Nachdem die Reparationskommission heute vormittag 10 1/2 Uhr zunächst zu einer offiziellen Sitzung zusammengetreten war, hat sie im Anschluß daran eine offizielle Sitzung abgehalten und beschlossen: 1. Sofort das Organisationskomitee für die deutsche Eisenbahngesellschaft zu bilden und zu diesem Zweck die beiden Sachverständigen Keworth und Devere zu ernennen, persönlich an den Arbeiten dieses Komitees teilzunehmen — vorgelesen in Art. 2 des Anhangs 4 des Sachverständigenberichts. 2. Sir Robert Anderson als Mitglied des Komitees für die Organisation der Reichsemissionsbank zu bezeichnen — vorgelesen in Art. 3 des Anhangs 1 des Sachverständigenberichts — und 3. zu ernennen Alfred des Camps, Verwaltungsrat der Banque Generale du Nord und Präsident der Handelskammer zu Lille, sowie Dr. Albert Firrelli, Industrieller, Italien, zu Mitgliedern des Organisationskomitees für industrielle Obligationen — vorgelesen im Anhang 5.

Eichen-Versteigerung.

Die Gemeinde Wassenrot versteigert aus ihrem Gemeindegeld am Dienstag, den 6. Mai d. J. 88 Zm. Eichenstammholz von 3.—6. Klasse. Zusammenkunft vorm. 9 Uhr beim Rathaus. Wassenrot, 29. April 1924. Bürgermeister: Glaser.



Dein Heulen ändert nicht die Sache, kauf lieber Pilo- und dann lache.

ADOLF NISSE - FRIEDRICH - MANDEL

Verfälschte Abonnements auf den „Enztäler“

Können bei allen Postanstalten, Agenturen, sowie bei der Geschäftsstelle des „Enztäler“ nachgeholt werden. Erscheneene Nummern werden, soweit vorrätig, nachgeliefert.

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragung in das Handelsregister, Abt. f. Ges. Firmen, vom 26. April 1924 bei der Firma **Wilhelm Walz**, Möbelfabrik und Bauwerkerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Birkenfeld (Württemberg). Sitz Birkenfeld (Württemberg); Durch Beschluß der Gesellschafter-Versammlung vom 12. April 1924 wurde der Geschäftsführer **Richard Weiß** und der stellvertretende Geschäftsführer **Ernst Spingel** abberufen. Alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft ist nunmehr **Wilhelm Walz**, Schreinermeister in Birkenfeld.

Gemeinde Reichenbach.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 5. Mai, nachmittags 2 Uhr, bringt die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus circa 385 Fm. 2., 424 Fm. 3., 13,78 Fm. 4., 29,59 Fm. 5. und 1,26 Fm. 6. Klasse im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufstübhaber einladet der Gemeinderat.

Zur Wahl-Entscheidung!

Rings um Deutschland ist ein eiserner Ring von Feinden geschmiedet.

Im Innern erhebt unter dem Druck von außen eine unverantwortliche Masse ihr Haupt, die das deutsche Volk ins Verderben führt.

National sein

heißt nicht in verdrehtem Lichtsinn die deutsche Jugend in aussichtslos Kampf vor die Kanonenschlände der Franzosen führen!

National sein

heißt, durch Arbeit und Opfer Kräfte sammeln, um Deutschland wieder zu einem Machtfaktor zu machen, der seine Stellung in der Welt zurückerobert.

Erfüllungspolitik ist Befreiungspolitik!

Erfüllungspolitik ist Lösung von unseren Feinden.

Der Weg ist richtig!

Vergeht nicht die Zeit der Inflation. Unser Volk kann eine Wiederholung nicht vertragen. Eine neue Inflation bedeutet Untergang des Deutschen Reiches.

Entscheidet Euch durch die Wahl:

- Gegen eine neue Inflation,
- Für Lösung von unseren Feinden,
- Gegen das mittelalterliche Landknechtstreiben der Münchener Hochverräter,
- Für die Einheit des Reiches und die Autorität der Reichsregierung,
- Gegen den Mißbrauch der Wirtschaftsfreiheit,
- Für innere Reparation.

Die Parole am Wahltag muß lauten:

Für Deutsche demokratische Partei.

Haus- und Grundbesitzer-Verein (e. V.) Neuenbürg.

Versammlung

am Freitag, den 2. Mai, abends 8 Uhr, im Zeichenaal des Schulhauses.

Tagesordnung: 1) Stellungnahme und Aufklärung zur Landtags- und Reichstagswahl, 2) Verschiedenes. Hierzu laden wir unsere Mitglieder von Neuenbürg und Umgebung höflich ein.

Der Ausfüh.

Oberreichenbach-Schwarzberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 3. Mai 1924, im Gasthaus zum „Röhr“ in Schwarzberg stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

David Ronnenmann, Rosa Waldbach, Oberreichenbach, Schwarzberg. Kirchgang 12 Uhr in Schwarzberg.

Forstämter Wildbad und Meßkern.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am Freitag, den 9. Mai 1924, vorm. 9 Uhr, in Wildbad im „Gold-Roh“. 1. Forstamt Wildbad aus Staatswald Abt. Reichenbrandebene, Paulinenhöhe, Wildbaderkopf, Bodstall, Kohlstalge, Konradbrunn u. Unt. Lindengrund: 228 Fm. Stämme m. Fm. 76 l., 137 II., 80 III., 12 IV. und 4 V. Klasse. 37 Fm. Abschnitte mit Fm. 17 l., 21 II., 4 III. Kl. 643 Fm. u. Fm. Stämme mit Fm. 100 l., 76 II., 50 III., 52 IV., 88 V., 39 VI. Klasse. 23 Fm. und Fm. Abschn. m. Fm. 10 l., 13 II., 3 III. Kl. 2. Forstamt Meßkern aus Staatswald, Distr. 1 Meißkern Abt. Ochsenweide, Borch. Riesenstein, Borch. Waldhütte und Scheidholz: 46 Fm. Stämme mit Fm. 2 II., 16 III., 8 IV. Klasse. 5 Forst. Abschn. mit Fm. 1 l., 1 II., 1 III. Klasse. 224 Fm. und Fm. Stämme mit Fm. 98 l., 114 II., 55 III., 18 IV., 7 V., 2 VI. Klasse. 17 Fm. u. Fm. Abschnitte mit Fm. 4 l., 6 II., 3 III. Kl. Losverzeichnis von der W. Forstdirektion G. f. D. Stuttgart.

Stadt Wildbad.



Laubstammholz- und Nubholz-Verkauf

im öffentlichen Aufstreich am Mittwoch, den 7. Mai 1924, vorm. 10 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad. Laubstammholz: Rotbu. Fm. 1,79 II., 0,80 III. s., 1,46 III. b., 1,56 IV., 1,21 V., 0,19 VI. Kl. Eichen Fm. 1,12 l., 1,02 II., 0,68 III., 1,04 IV., 1,64 V., 0,75 VI. Klasse. Birken festm. 0,24 IV., 0,12 VI. Klasse. Erlen Fm. 2,68 V., 1,35 VI. Klasse. Schlagholz: Forch. Nudel 21 Km., fl. Nagel 16 Km., erl. Nagel 1 Km., la. Nubsheller 1 Klasse 10 Km. Losverzeichnis durch die Stadtpflege.

Schuhhaus Ferd. Schaefer Pforzheim,

am Marktplatz, Ecke Schlossberg (neben Zigarrenhaus Walz).

Nur Ia. Qualitäts-Ware wie früher. Preise außergewöhnlich billig!

Auf Lager sind:

Ia Haber u. Gerste

und empfiehlt

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach, Tel. Nr. 2.

Bauhütte.

Samstag 8 Uhr „Holzapfel“.

Bodenwagen, Laufgewichtswagen, Dezimalwagen

jeder Art und Größe repariert rasch und billig **Adolf Brenning, mech. Werkstätte, Nagold, Telefon 109.** Neue Wagen jeder Art konkurrenzlos billig.

Vaterländisch-völkischer Rechtsblock

(Württ. Bürgerpartei und Vereinigte vaterländische Verbände).

Unser Wahlkreis-Spitzenkandidat

Dr. jur. Ernst Schott, seith. Landtagsabgeordneter, wird in folgenden

Wähler-Versammlungen

sprechen:

Samstag, 3. Mai, 5 1/2 Uhr, Herrenalb „Rühler Brunnen“

Samstag, 3. Mai, 8 Uhr, Neuenbürg „Sonne“.

Männer und Frauen aller Parteien werden hiemit freundlich eingeladen.

An unsere Leser in Calmbach!

Ein im Jahre 1920 mit dem Verleger des „Wildbader Tagblatt“ abgeschlossener Vertrag berechtigt uns, jederzeit an Stelle des „Enztäler“ das „Calmbacher Tagblatt“

herauszugeben. Von diesem uns vertraglich zustehenden Recht machen wir mit dem heutigen Tage Gebrauch und hoffen gerne, mit dieser Maßnahme dahingehenden Wünschen der Einwohnerschaft zu entsprechen.

Nach wie vor wird unser Ziel dahin gerichtet sein, unsere Leser über die politischen Tagesereignisse und die wirtschaftlichen Belange auf dem Laufenden zu halten. Vor allem streben wir darnach, die Leserschaft über alle wichtigen Vorkommnisse des täglichen Lebens im Bezirk zu unterrichten und dadurch die Bezirksangehörigen miteinander in Fühlung zu halten.

Wir bitten, uns durch recht zahlreiche Bestellungen in diesem Streben zu unterstützen und fügen noch an, daß das „Calmbacher Tagblatt“ bzw. der „Enztäler“ als Bezirksamttsblatt die weiteste Verbreitung aller Blätter im Bezirk genießt und sich deshalb zur Verbreitung von Anzeigen amtlicher, gewerblicher und privater Natur vorzugsweise eignet.

Hochachtungsvoll!

Neuenbürg, 1. Mai 1924.

Verlag „Der Enztäler“ und „Calmbacher Tagblatt“.

D. Strom.

Neuenbürg. Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen **Dreher.** **Beller & Fischer,** G. m. b. H.

Neuenbürg. **Manicüre (Nagelpflege).** **Willy Krayer,** Herren- und Damenfriseur.

Neuenbürg. **Herd** zu verkaufen. **Altkühe Nr. 220.** Zu verkaufen ein Paar **Arbeiterstiefel** Nr. 43, 1mal getragen, einen schönen **Smoking-Anzug** (auch einzeln), sowie schöne **Bücher.** Wer? sagt die Enztäler-Geschäftsstelle.

Schömberg. Eine hochtrügige **Ruh,** st. f. f. Schwarzsch., verkauft **Neue Heilanstalt.**

Neusag, den 30. April 1924. **Codes-Anzeige.** Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter **Elisabeth Serwig, geb. Pfeiffer,** am Mittwoch morgen 3 Uhr im Alter von nahezu 61 Jahren nach langen, schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: **Gottfried Serwig mit Kindern.** Beerdigung: Freitag mittag 2 Uhr.

Neuenbürg. **Ia. Hafer- und Melasse,** ganz frisch, eingetroffen. Lager des Badischen Bauernvereins. **Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.** 30. April 1924.

	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs		Heutig. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe	4,2	4,2	Berg Akt.	—	—
3% Pr. Reichsanl.	0,940	—	Duderus Akt.	10 1/2	8 1/2
4% „	0,470	0,460	Charlottenburger	—	—
5% „	0,78 1/2	0,079 1/2	Wasser Akt.	14 1/2	15
3% „ Württ.	—	—	Daiml. Mot. Akt.	2,9	2,7
Staatsanleihe	0,350	0,350	Daggenau	—	—
4% W. Staatsanl.	0,230	0,220	Eisen Akt.	3 1/2	3,6
5% Südb. Festwertbank Obl.	1,025	1,075	Germania	—	—
5% Badische Kohlenanleihe	6,75	6 1/2	Cinoleum Akt.	6,4	6,4
5% Meckl. Goldanleihe	1,3	—	Harz. Bergb. Akt.	47 1/2	44 1/2
Pr. Bank Akt.	8 1/2	7 1/2	Höchst. Farb. Akt.	10,1	9 1/2
Disconto	—	—	Langhans Akt.	6 1/2	6 1/2
Command. Akt.	8,9	8,1	Rhin-Kottw. Akt.	5,7	5 1/2
Reichsbank Akt.	23 1/2	21 1/2	Köllmer & Jourd. Akt.	20	19 1/2
Rhein. Creditbank Akt.	2	1,8	Körting Ges. Akt.	5 1/2	5 1/2
Württ. Vereinsbank Akt.	2	2	Louisa Akt.	8 1/2	7 1/2
Bayern Akt.	19,8	19,1	Magirus Akt.	1,7	1,8
Nordb. Landb. Akt.	4 1/2	4,4	Mansfeld Akt.	3,8	3,3
Illg. Kohalb. Akt.	18	19	R. C. H. Akt.	4,1	3,7
Elektr. Hochb. Akt.	33	31 1/2	Neckarwerke Akt.	3 1/2	3,9
R. C. G. Akt.	7 1/2	7 1/2	Jul. Cichl. Akt.	5,5	—
Wab. Anilin Akt.	12 1/2	12 1/2	Salz. Hülbe. Akt.	3,6	3,7
			Stung. Zuck. Akt.	3	2,5
			Württ. Elekt. Akt.	3,8	4,2
			Zellstoff	—	—
			Walch. Akt.	6 1/2	6,7